Schlachthaus Theater

Bern, 08.01.2026

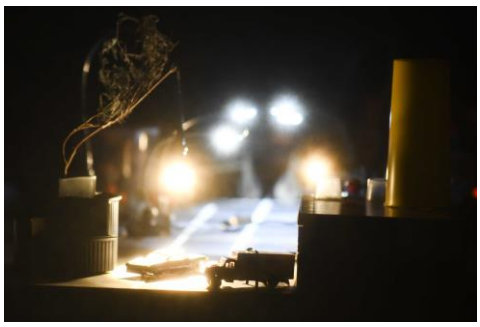
MEDIENMITTEILUNG SCHLACHTHAUS THEATER BERN

Feministische Sci-Fi-Sinfonie
Wie die Fliegen
collectif barbare / Krähenbühl&Co

Sci-Fi-Theater mit Musik | Deutsch, Französisch, Deutsche Übertitel | 75 min | ab 16 Jahren

Eine rätselhafte Welle von Femiziden hat die Welt erfasst. Das Phänomen trat zuerst in bestimmten Klimazonen auf und verbreitete sich anschliessend rasant auf dem ganzen Erdball. Handelt es sich dabei um religiösen Fanatismus, ein psychosoziales Phänomen oder um eine krankhafte Mutation? Der Wissenschaftler Elias erforscht die Pheromon-Kommunikation von Nachtfaltern und untersucht Wechselwirkungen mit der sich verändernden Umwelt, im Versuch sich diese grausamen Vorkommnisse erklärbar zu machen. Er zieht sich in sein Labor zurück, das sich unmerklich in eine Welt aus Erinnerungen, Träumen und Albträumen verwandelt.

Das feministische Sci-Fi-Stück ist die neuste Zusammenarbeit von Astride Schlaefli und Sebastian Krähenbühl und ist inspiriert von Alice B. Sheldons dystopischer Erzählung «The Screwfly Solution» von 1977. Unter dem Pseudonym James Tiptree Jr. verfasste Sheldon zahlreiche Romane und Erzählungen und zählt zu den wichtigsten Vertreterinnen der feministischen Science-Fiction.



© Fabrice Nobs

Über das Stück

Eine schwarze Bühne, ein riesiger Fliegenkasten. Klänge schwirren durch den Raum. Bilder flackern in der Dunkelheit. Im fahlen Licht erscheint ein Mann. Es ist Elias. Der Wissenschaftler sucht nach Erklärungen für eine unheimliche Welle von Femiziden, welche die Welt überzieht. Irgendein Phänomen scheint bei den Männern eine Auflösung der im Gehirn verankerten Schranke zwischen Sexualtrieb und Gewalt zu bewirken. Geplagt von Schuldgefühlen und der Angst, selbst von Gewalt erfasst zu werden, fragt Elias, was mit den Menschen passiert ist. Gibt es Parallelen zu seinen Experimenten mit Insekten? Könnten bestimmte Tonfrequenzen die Kommunikation via chemische Botenstoffe beeinflussen? Und so das Verhalten oder gar das Geschlecht bestimmen? Elias zieht sich in sein Labor zurück, das sich unmerklich in eine Welt aus Erinnerungen, Träumen und Albträumen verwandelt.

Alice B. Sheldon (1915–1987) ist eine amerikanische Autorin. Nach einer Karriere als Künstlerin, Geheimagentin und einem Doktortitel in experimenteller Psychologie schrieb sie unter dem männlichen Pseudonym James Tiptree Jr. zahlreiche Erzählungen und Romane zu Themen wie Geschlechterrollen, Sexualität und Gewalt. Sie gilt als eine der wichtigsten Vertreterinnen, der feministischen Science-Fiction. Das Thema ihrer Doktorarbeit war «Die Reaktionen von Tieren auf neue Reize in verschiedenen Umgebungen».

Astride Schlaefli und Sebastian Krähenbühl verbindet ein Interesse, experimentelle Bühnenwelten an der Grenze von Musik, Schauspiel, Performance und Bild zu entwickeln. Nach «Der Krieg mit den Molchen» ist «Wie die Fliegen» ihre zweite gemeinsame Arbeit.

Zur Umsetzung

Klang, Dunkelheit, Gewalt
In unserer Inszenierung stellen die Dunkelheit und die starken akustischen und visuellen Kontraste eine Parallele zu der häufigsten Beschreibung dar, die Opfer häuslicher Gewalt von ihrer Situation geben, wenn sie über die Zeit vor der Bewusstwerdung sprechen. Sie beschreiben sich als «im Dunkeln tappend», ein Problem wahrnehmend, aber nicht in der Lage, es zu identifizieren.

Ein immersives Erleben
Insgesamt acht Lautsprecher sind auf der Bühne und im Zuschauer*innenraum, an den Seiten und hinter der letzten Sitzreihe sowie unter den Tribünen versteckt, um den Zuhörer*innen eine immersive Erfahrung zu ermöglichen. Dazu werden die auf der Bühne erzeugten Geräusche direkt in den Raum übertragen. So wandert beispielsweise das Geräusch der Insekten, die vermeintlich hinter dem schwarzen Moskitonetz umherschwirren, in den Zuschauer*innenraum. Man hört die Figur hinter dem Moskitonetz atmen und Flöte spielen, aber plötzlich auch von unter den Sitzrängen.

Das Musikrepertoire
Bei der Musikauswahl haben wir uns für verschiedene Kompositionen von J. S. Bach entschieden in Kombination mit zeitgenössischen Musikstücken. Ihre Gemeinsamkeit in der Instrumentierung ist oft die Flöte, da Sebastian Krähenbühl sie spielt.

Bild und Dunkelheit
Ästhetisch wollen wir uns an den Vanitas-Stillleben orientieren. Es sind oftmals Memento Mori mit Totenschädel, Buch und Portraits, die in einem kontrastreichen Licht vor schwarzem Hintergrund inszeniert werden. Ein ähnliches Licht, wie man es von Caravaggio oder De la Tour kennt. Viele Maler*innen jener Zeit arbeiteten mit schwarzen Kisten, die ihnen erlaubten, das Licht wie mit modernen Scheinwerfern präzise auszurichten. An bestimmten Stellen war die Kiste perforiert und durch die kleinen Löcher fiel das Tageslicht auf die zu betrachtenden Objekte im Inneren der Kiste. Durch ein zweites Loch in der Box konnten die Maler*innen aus einem bestimmten Blickwinkel das Arrangement betrachten und das Spiel des Lichtes studieren. Auf diese Weise wurden mit Tages- oder Kerzenlicht spektakuläre künstliche Beleuchtungen erzeugt, um diese in der Malerei nachzubilden.
Das scharfe Licht und der schwarze Hintergrund heben die Dreidimensionalität der Objekte hervor und schaffen dramatische und gewalttätige Kontraste, die mehr erzählen als die Körper in ihren abstrakten Posen, mit leidendem Blick zum Himmel. Indem wir einen komplett schwarzen Raum schaffen und darin mit den heutigen Licht- und Projektionsmitteln experimentieren, nähern wir uns der experimentellen Vorgehensweise, die Künstler*innen vor nunmehr 400 Jahren anwandten.

Vorstellungstermine
Mi 25.02.26 20:00
Fr 27.02.26 20:00 mit Entre Nous
Sa 28.02.26 20:00
Schlachthaus Theater Bern, Saal

Von und mit
Text, Ton, Musik & Regie: Astride Schlaefli
Text, Video, Spiel: Sebastian Krähenbühl
Einspielungen: Malika Khatir, Ingo Ospelt, Alina Rolli
Ausstattung: Chasper Bertschinger
Technik: Jay Schütz, Lucas Hallauer
Produktion: collectif Barbare, Krähenbühl&Co

Koproduziert von:
Theater Winkelwiese, Bühne Aarau

Unterstützt von:
Takatuka, Verein Zitrone Zürich, Stadt Zürich Kultur, Kanton Zürich Fachstelle Kultur, Aargauer Kuratorium, Migros Kulturprozent, Hans und Lina Blattner Stiftung, Migros Aare, Landis und Gyr Stiftung, SIS Schweizerische Interpreten Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fachausschuss Musik BS/BL, UBS Kulturstiftung

Kontakt für Medienanfragen:
Irene Salgado, Verantwortliche Kommunikation Schlachthaus Theater Bern
+41 (0) 31 312 96 47 | irene.salgado@schlachthaus.ch

Druckfähige Pressefotos:
https://www.schlachthaus.ch/de/das-sht/medien/aktuelle-produktionen-84/

Biografien

Sebastian Krähenbühl absolvierte ein Schauspielstudium an der Schauspielakademie Zürich. Nach einem zweijährigen Engagement am Nationaltheater Mannheim ist er seit 2002 als freischaffender Schauspieler und Regisseur tätig, u.a. mit Mass & Fieber, der Tanztheater Company KUMPANE, am Theater Winkelwiese, am Schauspielhaus Zürich, am Theater Winterthur, am Casinotheater Winterthur, am Staatstheater Dresden und am Staatstheater Nürnberg. Er arbeitet verschiedentlich für Film und Fernsehen («Moskau einfach», «Zwingli», «Wilder», «Tatort», «Neumatt», «Die Toten von Salzburg» etc.). Seit 2003 besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Theater Winkelwiese. Unter dem Label Krähenbühl&Co realisierte er mehrere Produktionen («Wasserfalle» 2005, «SMITT» 2007, «Die Bedürfnisse der Pflanzen» 2012, «Nepal» 2014, «Mein blaues Herz» 2018 und «Der Krieg mit den Molchen» 2022). Seit zwei Jahren arbeitet Sebastian als Simulationsperson an der Uni Zürich der ZHAW Winterthur und an der BFH Bern.

Astride Schlaefli arbeitet als freischaffende Regisseurin, Performerin, Musikerin und Komponistin in den Bereichen Theater, Musiktheater und Performance. Hauptsächlich mit dem Collectif barbare, aber auch mit anderen Gruppen in der Schweiz und im Ausland. Sie ist Gründerin des Collectif barbare (2006) und inszeniert und leitet unter diesem Label Musiktheater, Performances und Installationen. Diese finden im Innen-, sowie im Aussenraum statt. Ihre Arbeit ist von Musik, Klang und Poesie geprägt und schafft Raum für Humor und verschrobene Bilder oder Situationen. Sie tut dies erst recht auch in sozial oder politisch geprägten Projekten wie «les enfants de Barbarie» (über Jenische und Romas in der Schweiz, 2008) oder «les Paradis barbares» (2009) und «Winterreise» (2019), beides Projekte mit u.a. jungen Asylbewerbern. Ihre Vorliebe für experimentelle und radikale Konzepte zeigt sich mit «Crescendo» (Komposition für 47 Klaviere, 2005), «Pianiste» (Solo für Pianistin ohne Klavier, 2012), «konzerten» (mit 55 Rekruten des Armeespiels Aarau, 2018) oder auch «Winterreise» (in der unbeheizten Alten Reithalle in Aarau, Feb. 2019). Astride Schlaefli arbeitet gerne ortsspezifisch, wie in «Nachtreise» (im Garten und Räumen des Theaters Winkelwiese, Zürich 2016) «Sitcom» (6- teilige Performance im Format einer Reality TV Serie im öffentlichen Raum, 2012) oder «Happy forever» (Installation im Keller des «Palazzo Wyler», zusammengestellt aus authentischen, liegengelassenen Gegenständen ehemaliger Bewohner des Mehrfamilienhauses, welches im Anschluss an die Ausstellung abgerissen wurde).

Malika Khatir wurde 1969 in Aix-en-Provence als Kind algerischer Eltern geboren. Nach der Ausbildung zur Schauspielerin und Sängerin war sie unter der Regie von Michel Pesenti 1994 am Theater Neumarkt in «Backroom», 1995 in «Das Beste kommt noch» und 1997 in «Bérénice» zu sehen. Sie tritt auch als Sängerin auf und drehte diverse Kinofilme («Les bruits de la ville», «Travail d'arabe»). Zusammen mit Fiamma Camesi bildet sie die Cie. Sündenbock, die im Oktober 2017 eine zweiwöchige Residency in der Chorgasse des Neumarkt Theaters hatte. Malika Khatir wirkt ausserdem in «Urban Prayers Zürich» mit.

Chasper Bertschinger wurde 1978 in Zürich geboren. Er wuchs im Unterengadin und in Basel auf. 2000–2002 assistierte er am Theater Basel, unter anderem bei Bert Neumann, Michael Simon und Dominic Huber. 2003–2005 arbeitete er für Bert Neumann als Bühnenbildassistent an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin. Seit 2006 lebt er in Zürich und arbeitet als freischaffender Szenenbildner u.a. am Schauspielhaus Zürich, Staatstheater Stuttgart, TR Warszawa, Theater Freiburg, Volksbühne Berlin, Theater Basel, Luzerner Theater, Neumarkt Theater, Zürich, HAU Hebbel am Ufer Berlin, Kaserne Basel. Er arbeitet u.a. für die Regisseur:innen René Pollesch, Gob Squad, Grzegorz Jarzyna, Agathe Chion, Ruedi Häusermann, Jan Koslowski, Goldproduktionen Christin Glauser & Seraina Dür, Patrick Gusset, Lorenz Nufer, Peter Wittenberg, Laurent Gröflin. Chasper Bertschinger entwarf das Szenenbild für die Spielfilme «Prinzessin», «Flitzer», «Schweizer Helden» von Peter Luisi, und für «Alles eis Ding» von Anita Blumer. Chasper Bertschinger war für die Ausstattung von «Der Krieg mit den Molchen» verantwortlich.

Jay Schuetz ist seit über einem Jahrzehnt als Veranstaltungstechniker tätig und hat dabei mehrere Festivals organisiert, zahllose Bands gemischt, Tanz und Theater beleuchtet, verschiedenste Tourneen begleitet, Konzerte und Kleinkunst veranstaltet, sowie die technische Leitung diverser Anlässe übernommen. Fachlich ist er dank seiner langjährigen Erfahrung, der Ausbildung zum Tontechniker FA und der Gründung der «Allez! GmbH» 2014 auf alle

Eventualitäten vorbereitet. Bei «Mein blaues Herz» und «Der Krieg mit den Molchen» hat er bereits mit Sebastian Krähenbühl zusammengearbeitet.

Krähenbühl&Co
Krähenbühl&Co steht für kollektive Arbeitsprozesse, schräge Stoffe und (wie die Anlehnung des Names an ein Ingenieurbüro andeutet) für ein Interesse an technischen Spielereien. Die Produktionen werden meist von Sebastian Krähenbühl initiiert und in enger Zusammenarbeit mit Künstler*innen aus verschiedenen Sparten weiterentwickelt und umgesetzt. Die Gruppe setzt sich nach den Bedürfnissen der jeweiligen Produktion neu zusammen. Im Laufe der letzten Jahre realisierte Krähenbühl&Co etwa alle zwei Jahre eine Produktion. Die Recherchen und Stückentwicklungen nehmen jeweils einen grossen Teil der Zeit in Anspruch. Da Sebastian Krähenbühl neben Krähenbühl&Co weiterhin als Schauspieler für Theater und Film arbeitet, hat sich dieser Arbeitsrhythmus eingependelt, den wir gerne beibehalten wollen. Langjährige Koproduktionspartner sind das Theater Winkelwiese und die Bühne Aarau. Eine ebenso regelmässige Zusammenarbeit verbindet uns mit dem ThiK Baden, Kellertheater Winterthur, Schlachthaus Bern, dem Theaterdiscounter Berlin und dem Roxy Birsfelden als Gastspielveranstalter.
www.kraehenbuehl-co.net

Bisherige Produktionen und Kollaborationen:
• 2005 «Wasserfalle» mit B. Helbling und M. Schönholzer
• 2007 «SMITT» mit A. Schröders, D. Hertli und F. Merz
• 2012 «Die Bedürfnisse der Pflanzen» mit L. Bangerter und F. Merz
• 2015 «Nepal» mit L. Bangerter und I. Walker
• 2017 «Der Räuber» mit N. Helbling, S. Giancane und M. Sedel
• 2018 «Mein blaues Herz» mit I. Ungureanu, V. Mösli, V. Kappeler, B. Küng
• 2022 «Der Krieg mit den Molchen» mit Collectif barbare, A. Schlaefli, Ch. Bertschinger, J. Schuetz, L. Hallauer

Collectif barbare
Das Collectif barbare versteht sich als flexibles Ensemble aus professionellen MusikerInnen, Performer*innen und multimedialen Künstler*innen, das in seinen Projekten die Begriffe Neues Musiktheater, Performance und Kunstinstallation überprüft. Sie finden im Innen- wie im Aussenraum statt. Ein Teil der Projekte sind partizipativ.
www.collectif-barbare.ch

Musiktheater:
• 2004 la pomme
• 2005 Monte Verità
• 2006 les Rituels barbares
• 2008 les enfants de Barbarie
• 2009 les Paradis barbares
• 2013 Alle deine Namen 2012 Wolfsein
• 2014 Jakob von Gunten *
• 2015 ich möchte nur noch spielen
• 2016 Nachtreise (Blickfelder Festival)
• 2016 l'Histoire du Soldat *
• 2017 Das Grosse Heft
• 2018 konzerten *
• 2019 WINTERREISE *
• 2019 REVOX – A Tale of Phantoms
• 2021 WILDERN
• 2022 Der Krieg mit den Molchen (Koproduktion mit Krähenbühl &Co)
• 2023 L'INVITATION *
• 2023 DER HIMMEL BRENNT
• 2025 WIE DIE FLIEGEN

Performances / Interventionen:
• 2005 Crescendo Mortale * für 47 Klaviere
• 2008 Atteintes à la pudeur, 2010 in flagrante
• 2012 SITCOM

•2010–2016: REMOTE CITIZEN